

Ausführungen

von

Ralph Labonte

Mitglied des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

anlässlich der

Pressekonferenz zum IdeenPark 2006

am 2. Mai 2006

Hannover

Es gilt das gesprochene Wort

Vielen Dank „Zwei Punkt Null“ für das Manuskript.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Ihnen unseren Roboter „Zwei Punkt Null“ vorstellen. Er wird uns während des IdeenParks begleiten und sammelt heute schon mal ein bisschen Bühnenerfahrung. „Zwei Punkt Null“ assistiert zum Beispiel Ranga Yogeshwar und Helge Haas bei der täglichen IdeenShow, dem Höhepunkt des Tagesprogramms auf der Expo-Plaza. Aber dazu komme ich später noch.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen, lieber Herr Hirche, und Ihnen, lieber Herr Schmalstieg, für Ihre Unterstützung danken. Bei den Planungen und Vorbereitungen zum „IdeenPark 2006“ haben wir von allen Seiten in Land und Stadt so viel Begeisterung erlebt, dass es eine wahre Freude ist, hier zu arbeiten.

Es freut mich, dass wir Sie mit unserer Begeisterung für den „IdeenPark 2006“ angesteckt haben. Denn Begeisterung ist nötig, wenn man etwas bewegen will.

Wie sehr wir als Unternehmen in Deutschland für Bewegung in die Pflicht genommen werden und wie ThyssenKrupp mit dieser Herausforderung umgeht, zeige ich Ihnen gleich. Doch bevor ich Ihnen unser Projekt „IdeenPark 2006“ vorstelle, möchte ich kurz darlegen, warum wir uns hier so engagieren.

Warum der IdeenPark?

Wir von ThyssenKrupp sind davon überzeugt, dass wir heute in dieses Land, in die Köpfe und in die Herzen seiner Menschen investieren müssen. Nur dann werden wir auch in zwanzig Jahren noch erfolgreich am Weltmarkt bestehen können.

Dass wir mit dieser Meinung nicht alleine dastehen, wird auch deutlich durch die Ergebnisse einer Internet-Umfrage zum Thema Jugend und Technik, die wir in den letzten Wochen mit TNS Infratest Bielefeld durchgeführt haben. Mit dieser Umfrage wollen wir die Zukunftserwartungen unserer Jugend aufzeigen und so im direkten Dialog, durch Diskussionen und Aktionen neue Denkanstöße geben.

Es wurde in den vergangenen Jahren viel über vermeintliche Technikskepsis gesprochen - insbesondere bei der Jugend. Zu unserer großen Freude zeigt die Studie, dass die junge Generation in Deutschland eine sehr aufgeklärte Haltung zur Technik hat, aber auch verstärkte Bemühungen von Unternehmen und Politik einfordert. Bei der Befragung wollten wir unter anderem wissen, wem sie den größeren Einfluss darauf zutrauen, dass sich unser Land in den nächsten 20 Jahren wieder positiv entwickelt – den Unternehmen oder der Politik. Ein Drittel der Befragten nannten die Politik, zwei Drittel sehen die Unternehmen in der Pflicht.

Das ist für uns als Wirtschaftsunternehmen sicher ein Kompliment, aber auch eine große Verantwortung. Und es zeigt, dass es absolut richtig ist, wenn sich Unternehmen gemeinsam mit der Politik in die Verantwortung nehmen lassen. Große Aufgaben lassen sich nur im engen Schulterschluss bewältigen. Und die Jugend hat eindeutige Empfehlungen für uns, wie wir Deutschland voranbringen können: 1) durch die weitere Entwicklung unseres Bildungssystems, 2) durch technologische Innovationen und 3) durch die Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um auch künftig das Bildungsgut Technik für Deutschland zu bewahren? Eine knappe Mehrheit von rund 59 Prozent der Befragten ist der Meinung, dass dazu eine möglichst breite technische Allgemeinbildung in Schulen und Hochschulen notwendig ist. Rund 41 Prozent fordern dagegen gezielte Investitionen in die Ausbildung von wissenschaftlichen und technologischen Eliten an Schulen und Hochschulen. Nächste Frage: Was können die Experten aus Wissenschaft und Industrie zur Verbesserung der Technik-Bildung beitragen? Klare Antwort: Raus aus dem Elfenbeinturm und rein in die Klassenzimmer. Zwei von drei Befragten wollen, dass die Experten schon in der Schule das allgemeine Verständnis von Technik fördern.

Welche Prioritäten sollen wir in Deutschland bei der Förderung von Schlüsseltechnologien setzen? Die Jugend hat eindeutige Präferenzen: 1) Nutzung regenerativer Energiequellen, 2) alternative Motoren mit nicht-fossilen Brennstoffen und 3) neue Therapien, Medikamente und Medizintechnik. Auch dies sehen wir als Bestätigung, denn zu allen drei Bereichen kann man im IdeenPark viele aktuelle Beispiele entdecken.

Technologie ist kein nationales Thema, sondern wird durchaus in globalem Zusammenhang gesehen. So vertreten rund zwei Drittel der Befragten die Meinung, dass der Export unserer Technologien die Lebensumstände ärmerer Länder verbessern und dort Freiräume für die weitere Entwicklung schaffen kann. Und sogar 84% wenden sich gegen Protektionismus und sprechen sich für freien Technologietransfer aus. Wenn wir denn schon kopiert werden, müssen wir uns eben umso stärker um neue Erfindungen bemühen, so die Meinung der Befragten.

Die Umfrageergebnisse bestätigen, wie wichtig und richtig das Engagement von Unternehmen im Bildungsbereich ist. ThyssenKrupp engagiert sich seit vielen Jahren auf diesem Gebiet mit zahlreichen Partnern. Ein Baustein dieses Engagements ist der IdeenPark, zuerst 2004 in Gelsenkirchen und nun 2006 in Hannover. Er soll Technik begreifbar und erlebbar machen, spielerisch aufzeigen, wie Wissen und Technik unser Leben in vielfältigster Hinsicht positiv beeinflussen kann und wie lebensnotwendig Technik für moderne Gesellschaften ist. Im Vordergrund des IdeenParks steht dabei der Dialog mit den Menschen, die Technik erdenken, verwirklichen und anwenden.

Was ist der IdeenPark?

Der IdeenPark ist eine einmalige Technik-Erlebnis-Welt. Er ist eine informative und emotionale Entdeckungsreise in die Zukunft. Der Film, den wir Ihnen zu Beginn gezeigt haben, vermittelt einen ersten Eindruck, was Sie und die zahlreichen Besucher vom 20. bis 28. Mai auf dem Expo-Gelände erwartet.

Dabei drehen sich die Aktivitäten und Ausstellungen um drei Innovationsfelder mit Zukunft: „Mobilität“, „Leben und Umwelt“ sowie „Kreativität“. Im Themenfeld „Mobilität“ überlegen wir, wie die Innovationen rund um die Fortbewegung aussehen. Angesichts von Umweltverschmutzung und knappen Ressourcen müssen Fortbewegungsmittel immer sauberer und sparsamer werden. Wie sieht die Zukunft aus? Das Innovationsfeld „Leben und Umwelt“ zeigt Wege auf, wie immer mehr Menschen an Fortschritt und Wohlstand teilhaben und gleichzeitig die Umwelt in Schutz nehmen können. Im Bereich „Kreativität“ zeigt der IdeenPark, wie technische Innovationen nicht nur Architekten und Designer inspirieren und welche kulturellen und ästhetischen Highlights so entstehen.

Der Ausstellungsbereich im Deutschen Pavillon gliedert sich in 18 Exponatinseln, an denen über 150 Innovationen erlebbar werden. Auf der EXPO-Plaza können unsere Gäste an 25 weiteren Stationen einen spielerischen Einblick in die Welt der Innovationen bekommen. Ein nur wenige Moleküle großes Nano-Fußballspiel oder das Modell der gewaltigen Tunnelbohrmaschinen des Gotthard-Massivs gehören genauso dazu wie spannende Exponate zum Automobilbau, zur Schifffahrt und Weltraumforschung, physikalische Experimente oder der Einsatz innovativer Werkstoffe im Haushalt sind ebenso zu bestaunen. Rund 400 Ingenieure, Forscher, Tüftler und Studenten zeigen ihre Arbeit und laden zum Mitmachen ein. Die Besucher können selber konstruieren und mit einfachen Mitteln beispielsweise Raketen, Brücken oder Autos bauen. Sie sind aber auch eingeladen, ihre persönlichen Ideen für die Zukunft zur Diskussion zu stellen. So bieten wir insgesamt bis zu 2.400 Besuchern die Möglichkeit, an unserem täglichen Zukunftsworkshop teilzunehmen. Sie sehen, dass wir unser Motto „Technik entdecken. Zukunft gestalten“ wirklich mit Leben erfüllen werden.

Der IdeenPark bietet ein vielfältiges Rahmenprogramm für alle Besucher. Für jeden ist etwas dabei. Vor allem vormittags bieten wir ein jugendgerechtes Programm mit Vorträgen mit Show-Effekt, Schüler-Erfinderclubs, Kinder-Unis oder Ausbildungsberatung. Auf der PlazaBühne findet zum Beispiel täglich die IdeenShow statt, die unterhaltsam und informativ zugleich aufdeckt, wie gute Ideen entstehen. Schüler können in einem mobilen Schüler-Forschungslabor experimentieren und tüfteln. Shows und Talkrunden richten sich an die ganze Familie und widmen sich spannenden Technikthemen. Interessante Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien diskutieren mit den Moderatoren Helge Haas und Ranga Yogeshwar.

Sie finden in der Pressemappe eine Übersicht über unsere aktuelle Programmplanung. Wie Sie sehen, erwarten wir viele prominente Politiker, Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Zum Beispiel erwarten wir den Nobelpreisträger Professor Erwin Neher, den EU-Kommissar Günter Verheugen, Yvonne Catterfeld, Dr. Arend Oetker, Dr. Jürgen Hambrecht von der BASF, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Hajo Schumacher, die Sportler Susi Erdmann, Anke Feller und Dirk Pajonk, Smudo von der Rockgruppe „Die Fantastischen Vier“ mit seinem „Bio-Concept-Car“ und die österreichische Newcomerin Christina Stürmer, die am Sonntag ein Open-Air-Konzert geben wird.

Stars aus dem Show-Business können Sie auf unseren Sonderveranstaltungen in der TUI-Arena erleben. Zu diesen Sonderveranstaltungen kann man in den Medien und auf unserer Website Eintrittskarten gewinnen. Am 20. Mai wird Günther Jauch eine zweistündige Eröffnungs-Gala moderieren, die zeigt, wie unterhaltsam Technik sein kann. Auch hier wird viel Prominenz vertreten sein: Angefangen bei Neil Armstrong, dem ersten Mann auf dem Mond über den Schauspieler Armin Müller-Stahl, Henry Maske, Christian Tramitz oder John Cleese (als „Q“ für James Bond hält er jederzeit praktische Erfindungen für den Agenten-Alltag bereit) bis hin zu Jette Joop und Verona Pooth. ProSieben verleiht am 25. Mai den Wissenspreis. Am 27. Mai wird es ein exklusives Konzert der bekannten deutschen Popgruppe PUR geben.

Der IdeenPark ist nur als großes Gemeinschaftsprojekt möglich. ThyssenKrupp initiiert und finanziert zwar die ganze Aktion, ihre Attraktivität gewinnt sie aber erst durch das Engagement der vielen Partner. In den Unterlagen finden Sie neben einer Auflistung der interessantesten Exponate auch eine aktuelle Liste der Beteiligten, ich will Ihnen hier nur einen Überblick geben. Das Spektrum umfasst politische Institutionen wie die Landesregierung von Niedersachsen und die Bundesregierung, Forschungseinrichtungen wie die Max-Planck- und Fraunhofer-Gesellschaft. Auch zahlreiche Hochschulen, unter anderem aus Hannover, Braunschweig und Clausthal, sind dabei – ebenso wie einzelne Schulen, Lehrer und engagierte Einzelpersonen.

Wir werden in den kommenden Tagen mit dem Aufbau auf dem Expo-Gelände und dem Deutschen Pavillon beginnen. Ich möchte Sie zu einem Presserundgang über den IdeenPark am Vortag der Eröffnung, am 19. Mai, einladen. Sie werden dann ausgiebig Gelegenheit haben, die Exponate und Experten kennen zu lernen und sich umfassend zu informieren, Fragen zu stellen und Fotos zu machen. Auch zur Eröffnungs- und Gala-Veranstaltung am 20. Mai lade ich Sie schon jetzt herzlich ein. Bitte reservieren Sie sich diese Termine für unseren IdeenPark, es wird sich lohnen.

Abschließend möchten wir heute noch ein kleines Zeichen setzen. Ideen müssen sich frei entfalten und fliegen können. Symbolisch für die vielen Ideen, die wir auf dem IdeenPark zeigen werden und die neu entstehen, möchten wir den IdeenPark-Stern, den Sie hier überall auf den Plakaten und Prospekten sehen, auch fliegen lassen. Vom 20. bis 28. Mai wird der Stern weithin sichtbar über dem Expo-Gelände schweben. Ich lade Sie nun herzlich ein, mit Herrn Hirche, Herrn Schmalstieg und mir den IdeenPark-Stern aufsteigen zu lassen.